



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM
PRESSESTELLE

Rede von
Staatssekretär Rudolf Köberle
zum Verkehrsmomotoring

„Leitpfosten löst Handzählung ab“

am 22. Januar 2010

Landratsamt Ostalbkreis, Straßenmeisterei Aalen

Es gilt das gesprochene Wort

Alle fünf Jahre findet eine Verkehrszählung auf allen Straßen statt. Das Bundesverkehrsministerium hat die Länder beauftragt, diese Zählung durchzuführen. Das Innenministerium Baden-Württemberg hat nun gemeinsam mit einem Ingenieurbüro aus Aalen ein neues Verfahren zur Verkehrszählung entwickelt: Der Leitpfosten wird die Handzählung ablösen.

Um die landesweite Verkehrsentwicklung auf unserem Straßennetz beurteilen zu können, benötigen wir aktuelle Verkehrsdaten. Sie bilden auch die Grundlage für jedes Straßenbauprojekt. Die Werte der Verkehrszählung finden Eingang in die Bedarfsplanung des Bundes und des Landes. Sie sind Grundlage des regelmäßig erstellten Bundes- und Landesverkehrswegeplans. Auch sind Verkehrsdaten zur Beurteilung der Verkehrslärm- und Luftschadstoffbelastung unerlässlich.

Während der Verkehrszählung zählen an über 45.000 Stellen in ganz Deutschland Gruppen von bis zu zehn Personen sämtliche Fahrzeuge - wegen der Kosten aber nur an ausgewählten Tagen zur Hauptverkehrszeit. Bei der letzten Straßenverkehrszählung im Jahr 2005 wurden die Fahrzeuge an 2.300 Stellen in Baden-Württemberg gezählt. Auf den wichtigsten Straßen, den Bundesautobahnen und den Bundesstraßen, waren die Zählgruppen an allen Zählstellen im Einsatz. Auf den Landesstraßen wurde an einem Drittel aller Zählstellen gezählt. Bei den Kreisstraßen in Baden-Württemberg waren es 14 Prozent. Im Durchschnitt wird auf einer Kreisstraße nur alle 36 Jahre der Verkehr gezählt. Für den überwiegenden Teil der wenig befahrenen Straßen lagen nach der Zählung im Jahr 2005 nur unzureichende Ergebnisse vor.

Wurde die Zählung von einer Person ausgeführt, betrugen die Kosten für jede Zählstelle circa 500 Euro. Auf einem Autobahnabschnitt mit zehn Fahrspuren kostete die Zählung rund 4.000 Euro. Die Kosten für die Zählung im Jahr 2005 betrugen für Baden-Württemberg insgesamt 2,5 Millionen Euro. 2005 waren allein in Baden-Württemberg 3.000 Personen bei der Verkehrszählung im Einsatz. Gezählt wurde in den meisten Fällen an einem normalen Werktag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr. War ein Zähler alleine für eine Zählstelle zuständig, musste er den Verkehr getrennt für jede Fahrtrichtung erheben. Zusätzlich

musste er auf einer Strichliste sieben verschiedene Fahrzeugklassen, vom Motorrad bis zum Lkw mit Anhänger, unterscheiden. Als technisches Hilfsmittel wurden Handzählgeräte eingesetzt.

Im Verlauf der Bearbeitungskette konnten sich leicht Fehler beim Zählen, Strichliste führen und Abtippen der Werte in ein EDV-System einschleichen. Zählungen, die bei sehr schlechtem Wetter stattfanden, waren zum Teil unvollständig oder wurden in ganz seltenen Fällen im Nachgang „korrigiert“.

Bis zur Veröffentlichung der Zählergebnisse benötigte man von den Vorbereitungsarbeiten bis zum amtlichen Endergebnis fast drei Jahre. Das neue Verfahren zur Verkehrszählung soll nun zeitnah aktuelle Verkehrsdaten liefern. Außerdem soll die Ergebnisqualität zukünftig weniger fehleranfällig sein.

Für das neue Verfahren kommen mobile Geräte zum Einsatz, die den Verkehr zählen. Zukünftig wird der Verkehr automatisch über einen längeren Zeitraum „rund um die Uhr“ mit Seitenradargeräten gezählt. Das Besondere dabei ist, dass das Messgerät einschließlich des Akkus für die Stromversorgung in einen herkömmlichen bundeseinheitlichen Leitpfosten - davon stehen im gesamten Straßennetz von Straßen in Baden-Württemberg circa eine Million - Platz findet. Jedes Leitpfostenzählgerät überträgt die gesammelten Daten einmal täglich mit Hilfe von Datenfunktechnik auf einen zentralen Rechner. Der aktuelle Gerätestandort wird mit dem eingebauten GPS-Empfänger an zentraler Stelle überwacht. Dies ist zudem ein guter Diebstahlsschutz. Der innovative Ansatz des neuen Verfahrens hat schon vier Firmen veranlasst, kurzfristig ein entsprechendes Gerät zu entwickeln.

An Kreisstraßen wird zukünftig genauso oft gezählt werden wie an den anderen Straßen. Dies ist wichtig, da seit der Verwaltungsreform im Jahr 2005 die Stadt- und Landkreise für die Straßenverkehrszählung zuständig sind. Um Erfahrungen mit den neuen Geräten zu sammeln, hat das Innenministerium drei Landkreise für einen halbjährigen Test gesucht. Als Erstes hat sich der Ostalbkreis gemeldet. Der innovative Ansatz hat den Landkreis von Anfang an überzeugt. Der Pilotversuch wurde auch in den Landkreisen Calw und Ravens-

burg durchgeführt. Die Landkreise schätzen vor allem die einheitlich hohe Qualität und die schnelle Verfügbarkeit der Ergebnisse an zentraler Stelle.

Aus diesen Gründen hat das Innenministerium entschieden, die Verkehrszählung in diesem Jahr flächendeckend auf allen einbahnigen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen mit dem neuen Verfahren durchzuführen. Die zuständigen Stadt- und Landkreise erhalten hierfür insgesamt 250 Leitpfostenzählgeräte. Als zweites Bundesland wird Nordrhein-Westfalen ab dem Jahr 2011 das neue Verfahren landesweit einsetzen.

Neben dem durchschnittlichen täglichen Verkehr und der Aufteilung in verschiedene Fahrzeugklassen liefern die Leitpfostenzählgeräte auch noch den genauen Zeitpunkt der Messung und die Geschwindigkeit für jedes Fahrzeug. In Zukunft können gezielte Angaben zum Beispiel zum Lkw-Verlagerungsverkehr in der Nacht gemacht werden. Auch die Polizei beabsichtigt, die Verkehrssicherheitsarbeit mit dem neuen Verfahren zu optimieren. So kann zum Beispiel entlang der Schwarzwaldhochstraße mit mehreren Leitpfostenzählgeräten das Geschwindigkeitsprofil der Motorradfahrer aufgenommen werden. Außerdem kann überprüft werden, wie lange nach einer Verkehrsüberwachungsmaßnahme das Geschwindigkeitsniveau gleich bleibt. Fahrzeug- oder Halterdaten werden dabei nicht erfasst.

Zukünftig besteht die Option, auch den Fahrzeugschall auszuwerten. Diese direkte Messung des Schalls eröffnet für die Beurteilung des Umgebungslärms durch den Verkehr völlig neue Möglichkeiten.

Mit dem Leitpfostenzählgerät setzt Baden-Württemberg einen neuen Standard in der Verkehrszählung und bestätigt damit erneut seine innovative Spitzenstellung.

*

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf www.svz-bw.de unter dem Stichwort „Verkehrszählung“.